

Mithilfe zum heiligen Leben

Von Charles E. Orr

Helps to holy living.
Aus dem Englischen übersetzt.

Inhaltsverzeichnis

Bewirkt eure eigene Seligkeit	2
Meditieren über Gott und sein Wort.....	3
Christi Brief	4
Beachte die kleinen Dinge	4
Hingabe	4
Intensität	5
Nur ein Weg.....	5
Die Geheiligten	5
Eine kleine Lektion.....	6
Einer des anderen Glied.....	6
Heilige Gedanken für stille Stunden	6
Menschenfurcht	7
Christus erheben	7
Sagen und Tun	8
Die Gemeinde Gottes	8
Tötet.....	9
Genügsamkeit.....	9
Gotteskindschaft	10
Das Gesetz Gottes in des Menschen Sinn und Herz	10
Empfindlichkeit.....	10
Der Verlust der Seelen - Empfindungsfähigkeit	11
Geistlich gesinnt sein.....	11
Heilige Gedanken für stille Stunden	12
Jesus.....	13
Erlösung.....	13
Behalte den Himmel in Sicht	14
Abschließende Vorschläge.....	14

So wie Menschen nach versteckten Schätzen suchen,
So wie Regen den trockenen Rasen trinkt,
So wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser,
So schreit meine Seele Gott nach dir.

Ich suche nicht nach weltlichen Vergnügungen,
Ich bete nicht für irdischen Reichtum;
Meine ganze Seele geht Jesus nach
Und sucht nichts anderes mehr.

O, heilig, heilig, heilig zu sein,
Wie mein Erlöser jeden Tag,
Erfüllt sein mit seiner ganzen Fülle,
Für dieses bete ich immerfort.

C. E. Orr

Erster Teil

Menschen dazu zu bewegen, heilig zu leben, ist eine überaus große Aufgabe. Ein genaues, heiliges Leben zu führen, so wie unser gesegneter Herr es tat, ist nicht herrlich und glorreich? Aber es ist schwierig, Menschen dahin zu bringen, diesen Weg auszuleben. Es kann getan werden, aber es wird bei vielen nicht getan. Es sind sehr viele die ein Verlangen haben heilig zu leben, aber sie fehlen, die ernste Anstrengung aufzubringen, um das auszuleben, was sie wissen, das sie sollten. Sie wollen nahe bei Gott leben, aber sie tun es nicht. Sie meinen es nicht zu vernachlässigen, und doch vernachlässigen sie es. Sie wissen, dass sie mehr beten sollten, aber sie beten nicht mehr. Viele dieser lieben Leute bekennen, dass sie zuviel reden und ungeduldig sprechen, aber wir sehen wenig oder gar keine Verbesserung. Sie grämen und sorgen sich und sind ängstlich und sie wissen, dass sie das nicht sein sollten, und trotz alledem beharren sie in demselben Zustand. Sie bekommen nicht die himmlischen Freuden und den heiligen Trost den sie haben sollten. Der Zweck dieses kleinen Büchleins ist gerade dazu da, solchen Menschen zu helfen.

Liebe Heilige, es ist nicht unsere Absicht euch zu tadeln, oder zu verdammen, aber wir werden euch in einfachen Worten und mit einem Herzen voller Liebe sagen, du musst besser leben. Du sprichst zu scharf und zu rau in deinem Heim, du sprichst leichtfertige und unnütze Worte, du sprichst zuviel und betest zu wenig. Ist dies nicht die Wahrheit? Durchaus, aber warum lebst du nicht besser. Du wirst sagen, dass du wirklich willst und versuchst, aber es gelingt dir nicht. Du verbesserst dich für einige Tage, nachdem du eine aufrüttelnde Botschaft gehört hast, und dann gehst du wieder zurück auf den alten Weg. Du musst härter versuchen, sei mehr entschlossen, mehr standhaft, gib niemals auf, nimm dir Zeit zum Gebet, hüte dich vor vielem Reden und bitte Gott, dass er dir darin helfe. Zu dem Mann, der Tabak gebraucht, wirst du sagen, „du musst so entschlossen sein aufhören zu wollen, und wenn es dich tötet.“ So ist es auch mit deinem ungeduldigen und zu vielen Reden, mit deinem Grämen und Sorgen; du musst dieses aufgeben und wenn es dich tötet. Du musst mehr beten, mehr meditieren, deine Seele mehr zu Gott erheben, habe mehr Verehrung und heilige Ehrfurcht in deiner Seele, lebe mehr in Gottesfurcht, habe mehr die Salbung des heiligen Geistes, mehr Frieden, der Kraft und der Herrlichkeit in dir. Das kannst du haben. Es wird dir etwas kosten, aber du kannst es haben, wenn du willst. Wir lieben dich inbrünstig. Wir wollen dir helfen. Wir sagen dir, dass wir durch seine Gnade gerade das ausleben, was wir predigen. Nachdem wir das kleine Büchlein gelesen, bestrebt sind näher mit Gott zu wandeln und es ernst damit meinen, werden wir vielfältig für unsere Arbeit belohnt. Auf unserem Herzen liegt eine Bürde. Zu viele Heilige Gottes leben unter ihrem Vorrecht.

Bewirkt eure eigene Seligkeit

„Bewirkt eure eigene Seligkeit mit Furcht und Zittern.“ (Phil. 2.12 Elberf. B.) Was wird dir hier gesagt, das du tun sollst? Bewirke deine eigene Seligkeit. Wie wird dir gesagt, dass du es machen sollst? Mit Furcht und Zittern. Tust du das? Du bist mit den Sorgen dieses Lebens belastet und bist nicht viel darüber beunruhigt. Weißt du, dass die Sorgen dieses Lebens das Wort Gottes ersticken? Dann sollte nur ein bisschen Sorgen dieses Lebens dich alarmieren. Du dachtest, Erlösung war nur durch Glauben zu erlangen und keine Werke. Aber Glaube und Werke wirken zusammen. Es ist ein Werk für dich zu verrichten, um erlöst zu bleiben. Du musst Glauben haben, aber wenn dein Glaube echt ist, dann wird er mit Furcht und Zittern begleitet sein.

Ein kleines Mädchen kommt mit Fieber von der Schule nach Hause. Die liebevolle Mutter sagt zu dem Vater: „Ich befürchte das dies eine Ansteckung ist.“ Er antwortet darauf: „Ich glaube das dies der Fall ist und wir müssen etwas dagegen tun.“ Sie werden ernstlich, rufen Gott von ganzem Herzen an, und das kleine Mädchen wurde am nächsten Morgen wieder gesund. Gott sei Dank. Einige Abende später tauchen Schwierigkeiten im Heim auf. Der Mann spricht in einem schneidenden Ton zu seiner Frau. Sie erwidert in derselben Weise. Da ist eine Ansteckung im Heim eine schreckliche Ansteckung. Jetzt ist es Zeit mit großer Ehrfurcht zu Gott zu kommen und ihn inbrünstig in tiefer Buße anzurufen und nicht aufzuhören, bis die himmlischen Winde herunterwehen und die Ansteckung aus dem Herzen und aus dem Heim gefegt werden und ein süßer Friede über alles ausgegossen ist. Das sind Werke in Furcht und Zittern.

Ein Mann kauft ein Heim. Er bezahlt alles Bargeld das er hat. Der Vertrag ist abgemacht und unterschrieben, und jetzt geht er um die monatlichen Zahlungen abzuarbeiten. Er zieht ein, nimmt Besitz und geht zur Arbeit. Eines Tages ist die letzte Zahlung gemacht und der Bürgerschaftsschein wird gegeben. Ein Mensch gibt Christus alles was er hat und empfängt Erlösung. Der Vertrag ist unterschrieben, er nimmt Besitz und geht an die Arbeit mit Furcht und Zittern. Eines Tages wird er alles geschafft haben und sein himmlisches Heim ist für immer gesichert. Wenn die „kleinen Füchse“ versuchen hineinzukommen, dann befördert er sie sofort heraus. Das ist ein Teil deiner Arbeit. Ein anderer Teil ist, gehe und bekümmere dich anderen zu helfen, soviel du kannst. Eine andere Arbeit ist sehr viel beten und dein Herz zu halten voller blühender Blumen für deinen Meister

Meditieren über Gott und sein Wort

Um über Gott und sein Wort zu meditieren, meint unsere Gedanken stille und ruhig auf die Tatsache Gottes und sein Wort zu richten, bis diese Tatsache mit seinem himmlischen Einfluss in unsere Gesinnung eingetreten ist. Meditieren ist ein stilles Denken und ein beständiges Anwenden der Sinne auf die großen Wahrheiten des Wortes Gottes in der Bibel. Wir müssen über Gottes Gesetze meditieren, damit wir es erkennen, wie wir sollten, um es zu lieben und zu praktizieren. Niemand kann ein Heiliges Leben führen, ohne oft und ernstlich die Wiedergabe der Gesinnung auf die Wahrheiten unseres großen Heils und der Liebe Gottes zu richten. Es mag dir möglich sein ein moralisch gutes Leben zu führen, du magst ein äußerliches Leben haben, das gut genug ist, um das Vertrauen der Menschen zu haben, aber heilig zu leben kommt von dem lebendigen Wort Gottes, das im Herzen verborgen ist. Heiliges Leben ist nicht nur Abstand zu nehmen von Unrecht und das Rechte zu tun, sondern es ist ein sich enthalten vom Unrechten aus einem inneren Prinzip heraus, das durch einen heiligen Zustand wider alles ist, das hineingelegt ist in das Herz durch den heiligen Geist und ist auch zugleich ein Tun des Rechts im Leben der Heiligkeit Gottes. Es ist mehr als nur gute Taten zu tun, durch das Leben Gottes im menschlichen Leben. Hier ist ein großer Unterschied. Hier ist Gefahr, große Gefahr für Heiligkeitsbekenner die das äußerliche Leben mehr pflegen und das Inwendige vernachlässigen. Solange sie nicht irgendetwas Verkehrtes tun und solange sie Dinge tun die recht sind, denken sie, dass sie sicher sind. Wir können ein gutes Leben führen, aber auch wie die Gemeinde zu Ephesus die Liebe Gottes aus unserer Seele verlieren. Rechtes Leben mag nur der Mensch in Tätigkeit sein; heiliges Leben ist Gott in Tätigkeit. Meditation ist unbedingt notwendig um Gott im Leben zu bewahren.

Meditation ist das Festhalten biblischer Wahrheiten im Sinn, bis die Tugend davon durchdrängt wird und in die Gesinnung und Herzen eintritt. Du brauchst keine Befürchtung zu haben, dass du dich im Meditieren über Gottes Gesetz verlierst. Desto völliger du dich hingibst in Meditieren über Gott, desto mehr wirst du ihm gleich sein. Du kannst Christus nicht tief genug lieben ohne zu meditieren. Du kannst nicht stark, oder rein, oder tief in Gott werden, ohne dass du deine Sinne hebend an Ihm verweilen lässt.

Lieber christlicher Leser, meditierst du? Gehst du abseits jeden Tag, und mit deinem Sinn gänzlich abgesehrt von den Dingen dieser Welt, ruhig und stille auf Gott und einen Teil seines Wortes gerichtet? Verlierst du alle Dinge dieser Welt aus dem Blickfeld, durch liebes Nachdenken über Gott?

Du innere Gnadenhütte,
Von dir mein Lied jetzt singt!
Wo Gott sich offenbaret,
Wohin kein Weltgeist dringt!

O helles Gnadenlicht,
Wie still und rein bist du!
Mit offenem Angesicht
Schau ich und finde Ruh.

Begibst du dich hinein zu dieser heiligen Stätte, der Welt ausgeschlossen um mit Gott Gemeinschaft zu haben, dort über seine Liebe und den großen Heilsplan Gottes nachdenkend, bis deine Seele entflammt ist mit himmlischer Liebe, Licht und Frieden und es für dich dann leichter ist aus dieser Welt herauszukommen

und die wunderbaren Wahrheiten des Heils zu praktizieren. Wenn du über das Thema des Heils meditieren willst wie du solltest, dann wird das Leben süß werden und die Wahrheiten des Heils werden sich natürlich von dir selbst ausleben. Aber die Frage ist: meditierst du? Sehr wenige von euch tun es. O, wie können wir euch nur helfen? Willst du nicht 15 Minuten zweimal am Tage spenden in tiefem gründlichem Denken an Gott? Wir bitten dich, tue es. Willst du es tun um deiner Seele Willen und um Jesu Willen? Wenn du es nicht tust, dazu werden Dinge in deinem Leben kommen, die nicht da sein sollten. Da wird ein bisschen zuviel Gerede sein, ein bisschen Unruhe und Ungeduld, ein bisschen Grämen und Sorgen, und eine Bürde von Sorgen dieses Lebens, möglicherweise findet ein Stückchen von Weltlichkeit Eingang und du wirst es nicht merken und du magst zu manchen Orten gehen, wo Jesus wirklich nicht hingehen würde. Aber O Geliebter, wenn du Gottes Wort und sein Gesetz Tag und Nacht meditieren wirst, dann wird eine heilige Flamme in deiner Seele entzündet, mit solch süßem himmlischen Frieden, dass die Sorgen dieses Lebens, Grämen und Ängsten dir nicht mehr anhaften werden, so wie Fliegen an einem erhitzten Ofen. Da sind viele Prediger und tausende von Menschen, die Heiligkeit bekennen, die schön darüber meditieren, Reden und Sagen, was für eine gesegnete und herrliche Tatsache es ist, aber praktizieren es jedoch nicht. Mein lieber Leser, du musst mehr tun, denn nur reden und lesen, damit die Heiligkeit sichtbar werde. Du musst meditieren in allem was das Wort meint. Meditieren bringt Gott in deine Seele und verursacht dich heilig zu halten in jeder Handlung deines Lebens.

Christi Brief

„Die ihr offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid.“

(2 Kor. 3.3) Der Christ ist Christi "offener Brief" Sein Leben ist eine Botschaft von Christus zur Welt. Sein täglicher Wandel ist ein echter Brief von dem Erlöser der Menschheit. Das Christenleben ist mit derselben Hand geschrieben, die das Neue Testament geschrieben hat und es liest sich leicht, Wort für Wort. Wenn du bekennst ein Christ zu sein, dann sei sicher, das dein tägliches Leben die Handschrift Jesu ist. Dein Leben in deinem Heim unter Prüfungen und Anfechtungen soll sich wie das Wort lesen. Es ist sehr durcheinander bringend und entmutigend für andere, wenn dein Leben sich anders liest als das Neue Testament.

Der Zweck eines Briefes ist, die Gedanken und den Sinn des Schreibers zu vermitteln. Der Christ ist ein Brief dieser Art. Menschen werden bekannt mit dem Ebenbild Gottes, durch das Schauen seines christlichen Wandels. Er zeigt Christi Geduld durch seine Geduld. Sein Leben ist nicht sein eigen Leben, sondern das Leben Christi. Das Leben eines Heiligen ist ein Brief, darin die Welt die Eigenschaften Christi lesen kann: Sanftmut, Freundlichkeit, Demut, Mäßigkeit, Stille, Liebe, Heiligkeit, Trennung von der Welt und Hass wider die Sünde. Denke nicht, dass dieser Standard zu hoch ist. Wenn du dir zum Gebet Zeit nimmst und nach diesem Leben suchst mit entschlossener Bemühung, und dich fest auf Christi helfenden Arm stützt, wirst du überrascht sein was für ein wunderbarer und schöner Brief du sein kannst.

Beachte die kleinen Dinge

Habe Acht auf die Pfennige und die Nickel und du wirst Marken haben. Ein Nadelritz verursachte den Tod von Menschen. Wenn du anfängst zu denken, dass eine Sache zu klein ist es zu beachten, dann betriffst du einen gefährlichen Pfad. Kleine Backsteine bauen ein großes Haus und kleine Sünden machen einen großen Sünder. Du kannst mehr Liebe hineintun für kleinere Dinge, als größere Dinge zu machen. Da ist weniger Gefahr der Selbstsucht gegeben. Um sich zu schützen gegen das Böse und Fehlerhafte, sollte man treu jede kleine Aufgabe gewissenhaft tun, dadurch man ein schönes heiliges Leben aufbauen kann. Bewache deine Gedanken und Worte. Erhebe deine Seele oftmals des Tages zu Gott. Behalte den Herrn vor deinem Angesicht. Gebrauche deine übrige Zeit auf deinen Knien, in einem süßen Gespräch mit Jesus.

Hingabe

„Sie hat ein gutes Werk an mir getan.“ (Mark. 14.6) Dieses Weib hatte ein Sehnen in ihrer Seele, das anschwellte und verlangen hatte es auszuführen. Sie wurde angeklagt wegen Verschwendung. Nein, es war keine Verschwendung. Hätte sie nicht das wohlriechende Wasser ausgegossen, dann würde es eine Verschwendung gewesen sein. Ihre Seele lechzte danach, um irgendwie ihre Hingabe kund zu tun, und sie tat es auf diesem Wege, und ihre Liebe wuchs und wurde zart und sie ward zubereitet, ein größerer Segen der Welt zu sein. Hätte sie ihre Liebe nicht kundgetan, dann würde sie die Liebe verloren haben und das wäre eine Verschwendung gewesen. Wenn Gott uns Gnade schenkt, welche dazu dient uns fähiger zu machen Gutes zu tun, dann ist es keine Verschwendung.

Sie hat dieses Werk an Jesus getan. „Aus was für einem Zweck wurde diese Handlung getan?“ Das sollte nicht die Frage sein, die die Sache entscheidet. Alles, was getan wird, aus Liebe von Herzen für Jesus, ist ein gutes Werk. Ein gutes Werk an Jesus Christus gewirkt, ist das Gesetz der Hingabe des Christen.

Wahre Hingabe ist die Anordnung, welche das Herz bewegt, es auszuführen in zärtlicher Gemütsbewegung und brennender Liebe, in allen Diensten Gottes. Das Beugen der Knie, die Verbeugung des Leibes auf den Boden, das Erheben der Augen himmelwärts, das Ringen der Hände und die frommen Seufzer und das Stöhnen, sind keine vollen Beweise eines hingegebenen Herzens. In allen Handlungen wahrer Hingabe ist eine Wertschätzung, ein tiefer Respekt und eine heilige Anbetung für die göttliche Majestät; da ist eine demütige Anerkennung der Abhängigkeit und der Pflichttreue der Seele; da ist ein inwendiges Verlangen, um Christus mit Herzensliebe zu überhäufen und alle Dinge zu tun um seines Willen.

Keine Übung der Seele ist so vornehm, so heilig, so stärkend, als das Verrichten von echter, demütiger Handlung der Hingabe. Wahre Hingabe ist begleitet durch Selbstaufopferung. Hingabe ist mehr als nur Gefühlsregung. Es ist ein Prinzip eingepflanzt in das Innere unseres Wesens. Wir können nicht immer in Handlungen der Hingabe sein, aber das Prinzip ist in der Seele und es äußert sich bei jeder passenden Gelegenheit.

Intensität

„Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott zu dir.“ (Ps. 42.1 Elberf. B.) Hier ist Intensität. Bei Intensität meinen wir, die brennende Liebe der Seele nach Gott. Dieses Verlangen der Intensität heilig zu sein wie er heilig ist, und um ihn zu verherrlichen in allen unseren Worten und Handlungen des Lebens. Ich sperre meinen Mund auf und lechze nach deinen Geboten; denn mich verlangt danach. (Ps. 119. 131) Hier ist Intensität. Lechzend nach den Geboten Gottes wie ein durstiges Tier nach Wasser. Die große Aufgabe der Ältesten der Gemeinde Gottes heutzutage ist, die Gleichgültigkeit und Leichtfertigkeit des Volkes Gottes von ihrem Leben fern zu halten. Wie wenige dürsten nach Gott. Wie wenige hungern und dürsten nach der Erlösung von Seelen. Prediger mögen über Land ziehen und Erweckungen halten und dabei Erfüllung und Freude daran finden, sogar von jenen, die wenig brennende Liebe für ihre anvertrauten Seelen haben, auch wenn sie mit Gott in der Mitternachtsstunde, oder in der Morgenstunde, oder irgend einer passenden Zeit für die Erlösung verlorener Seelen ringen. Sie mögen mehr daran denken, was für einen Gewinn sie davon machen. Dies würde ein schreckliches Verbrechen sein, aber es mag eine Tatsache sein, worin manche schuldig sein werden. Es gibt Heiligsleute, die so handeln, als ob niemand zur Hölle gehen würde. Und andere handeln so, als ob sie so heilig sind, wie sie sein sollten. Es scheint, dass sie kein Verlangen haben, für eine größere Vollkommenheit im Leben. Sie benehmen sich, als ob keine Verbesserung mehr nötig wäre. Die Not heutzutage ist, eine größere Hingabe für Frömmigkeit und ein größeres Verlangen Christus ähnlicher zu werden, und eine größere Bürde für diejenigen, für welche unser Erlöser sein Leben hingegeben hat. "Meine Augen fließen mit Wasser, dass man dein Gesetz nicht hält." (Ps. 119. 136) Hier ist ein Verlangen. Wann hast du eine Träne geweint über verlorene Sünder? Beschämen dich nicht diese Worte? Liebe Leute, das Haus ist am Feuer, wie könnt ihr da noch weiter schlafen?

Nur ein Weg

Ein Reisender erkundigte sich bei einer Reparaturwerkstatt nach dem Weg zu einem bestimmten Ort. Die Richtung wurde ihm sehr genau angegeben. Der Reisende sagte dann: „Denkst du, dass dies der beste Weg ist?“ Der Mechaniker erwiderte: „Es ist nicht nur der beste Weg, sondern es ist der einzige Weg“.

Die Bibel ist der einzige Weg zum Himmel. Lebst du jeden Tag aus, was sie lehrt? Lies das 6. Kapitel von Matthäus sehr genau durch. Halte bei den Versen 6, 20, 28 und 33 an.

Die Geheiligten

Das Wort „Heiligung“ meint, etwas zu einem heiligen Zweck abgedehnt und geweiht ist. Nach dieser Bedeutung waren die Gefäße im Tempel heilig. Aber es ist ein höherer Sinn. Es meint einen Zustand der vollkommenen Heiligkeit. Christus macht die Geheiligten vollkommen. Heiligkeit meint innere Gleichheit zu Gott. Heiliges Leben meint, dass das äußerliche Leben in voller Harmonie mit dem Willen Gottes ist.

Es kann so getan werden, aber es ist nicht jedermann heilig, der Heiligkeit bekennt und der es auch tut. Wir sollten diesen Weg um Jesu Willen leben. Er ist am glücklichsten, wenn wir geheiligt sind. Er wird verherrlicht, wenn wir alle Dinge tun zu seiner Ehre. In denen, die ein heiliges Leben führen, ist sein Ebenbild verwirklicht. Wir sollten nicht Heiligkeit suchen, dass wir glücklich sein können, sondern weil es Gottes Wille ist. Gottes Willen zu tun, sollte unsere Speise und Trank sein. Wir können nicht Gottes Willen tun, es sei denn, dass wir heilig sind, daher suche Heiligkeit und heiliges Leben. Sei vorsichtig, o, sei

vorsichtig heilig zu sein in kleinen Dingen des Lebens. Wenn Menschen überhaupt heilig leben, dann ist es in den alltäglichen Dingen. Wenn sie zu kurz kommen heilig zu leben in den kleinen Dingen des alltäglichen Familienlebens, dann haben sie wahres heiliges Leben verfehlt.

Eine kleine Lektion

Manche Leute betreten den Weg zum Himmel erlöst und geheiligt. Aber sie werden angezogen von den Sorgen dieses Lebens, durch Vernachlässigung des Gebets, durch Ungeduld, durch unnütze Worte, durch Vergnügungen der Welt und durch weltliche Gedanken. Diesen Dingen geben sie nicht viel Bedeutung. Aber sie essen und essen, und sie nähren sich am geistlichen Leben, und sie tun es so langsam und verdünnt, dass dem Pilgernden unbewusst ist, dass sein geistliches Leben hinweg gefressen wird. Es wäre tatsächlich gut, wenn er, ehe er sein Ziel erreicht, entdeckt, dass er auf einem leeren Bekenntnis wandelt.

Einer des anderen Glied

„Also sind wir viele ein Leib in Christo, aber untereinander ist einer des anderen Glied.“ (Röm 12. 5) In diesen Worten haben wir ein Bild der Einheit des Volkes Gottes. Sie sind ein Leib. Dies ist der Leib Christi. Heilige, Gottes heiliges Volk, bildet seinen Leib. Er wohnt in diesem Leib (Eph 1.23; 2Kor 6.16). Der Apostel verbildlicht dies durch den menschlichen Leib (1Kor. 12.14-24). Wir können viele Lektionen von dem Leib Christi (Gemeinde Gottes) durch das Studium des menschlichen Leibes lernen. Paulus sagt hier (V. 26), „Und so ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.“ Diese Worte mögen gerade so eine große Tiefe dieser Einheit ausdrücken, denn irgend andere Worte in dieser Veranschaulichung. Diese Erfahrung ist wirklich in dem wahrhaftigen Leib Christi. Lasst uns unsere Erfahrung prüfen. Wir sollten nicht gleichgültig darüber hinweggehen. Hier ist eine ernste Wahrheit. Wir sollten in unserem Leben nicht sagen das es wahr ist, wenn es in unserem Herzen nicht so ist. Wenn die Füße deines Leibes mit ein Paar schöne Schuhe versehen werden, siehst du wie freudig die Hände an die Arbeit gehen um die Schuhe deinen Füßen anzuziehen. So ist es auch im Leibe Christi.

Angenommen du hast eine führende Stellung in der Gemeinde gehabt. Die Zeit kommt und du musst sie einem anderen übergeben. Tust du das mit Freuden? Man kann sagen, dass man dieses mit Freuden tut, aber im Herzen ist es nicht wahr. Wir sollten nicht zufrieden sein, es sei denn, dass es wahr ist, wie der Himmel in unserem Herzen. Angenommen du würdest nach einer Stellung streben, aber sie würde einem anderen gegeben. Freust du dich in deinem Herzen? Dies ist der Weg im christlichen Leib und so ist es in der Gemeinde Gottes. Angenommen du würdest 100 Mark bekommen. Du freust dich. Warum freust du dich? Freust du dich weil du verschiedenen Nutzen von dem Geld haben kannst, für deinen eigenen Komfort und Bedarf? Du sollst dich freuen was für einen Gebrauch du davon machen kannst, Christus zu ehren und zu verherrlichen. Das sollte die einzige Ursache deiner Freude sein. Lass mir dir sagen, wie du herausfinden kannst ob du dich nur aus diesem einzigen Grunde freust. Angenommen die 100 Mark werden jemand anders gegeben, der es gebraucht Gott zu verherrlichen Gleicherweise wie du es tun wolltest, freust du dich genau so, als wenn es nur dir gegeben wäre? Wenn nicht, dann misst du nicht völlig mit 1.Kor. 12; 26 auf.

Heilige Gedanken für stille Stunden

1. Irgend etwas weniger als vollkommenes Vertrauen in Gott ist eine Verleugnung zu ihm.
2. Das geistliche Leben hat eine Sprache. Heilig zu leben, ist in allen unseren Worten und Handlungen zu sagen: „Dein Name werde geheiligt.“
3. Die Strahlen des Lichts die von der Sonne ausgehen sind so rein wie die Sonne selbst. Das Leben, das von Gott ausgeht, muss so frei von Unvollkommenheit sein, wie er ist.
4. Wenn die menschliche Seele wachsen soll in moralischer Gestalt und moralischer Schönheit und Fruchtbarkeit, so muss sie offen bleiben für das Licht Gottes und dieses Licht aufnehmen sowie es auf die Seele fällt.
5. Wenn du der Welt um dir herum nicht zeigst, das es etwas Besseres gibt als Reichtum, Ehre, Stellung, irdische Vergnügungen und das Gutachten und Lob der Menschen, dann zeigst du nicht das Leben Christi.
6. Derjenige liebt uns nicht in Wahrheit, der uns nicht die Liebe erzeigt, uns unsere Fehler anzusagen. Einander zu lieben, ist ein sehnlichstes Verlangen zu haben, einander frei von Fehlern zu sehen.
7. Der Mensch der es verfehlt uns zu Tadeln, wenn wir es nötig haben und uns stattdessen lobt, oder hält die verdiente Zurechtweisung aus Furcht vor Beleidigung zurück, ist grausamer denn derjenige, der uns das Brot zurückhält, wenn wir hungrig sind.
8. Derjenige der auf irgend welche Worte von Leichtfertigkeit, Scherze, Torheit, loses Gerede und Geschwätzigkeit hört und dabei kein Missfallen anzeigt, macht sich dieser Sünde schuldig.

9. Es wurde in dem Erlösungsplan mit einbezogen, dass Gott und der Mensch so verbunden miteinander sein können, dass er mit ihm gleichen Schritt, im Geistlichen, in der Erkenntnis und der Zusammenarbeit erzeugen kann. Dem ist der Mensch, von Gott geschaffen, in seiner Wirklichkeit.

10. Der Mensch sollte geliebt werden, weil er so wertvoll zu Gott ist. Wir bekommen eine Schätzung von dem Wert des Menschen zu Christus durch das schreckliche Weh, das er ausspricht über diejenigen, die Unrecht tun an jemand, der an ihn glaubt.

11. Je näher du dich zu Christus hinwendest, desto mehr lebst du wie du leben sollst. Je mehr du ihn erhöhst und mit ihm lebst und alle Dinge für ihn tust, desto mehr wirst du ihm gleich sein.

12. Die Schwierigkeit ist nicht, dass du nicht weißt was Recht ist, sondern die Schwierigkeit ist, dass du nicht zu Gott kommst um Hilfe bei ihm zu erlangen um so zu leben, wie du weißt dass du leben sollst.

Menschenfurcht

Wir befürchten, dass es keine andere Tatsache ist, welches das Volk Gottes soviel daran hindert für Gott zu leben, wie die Menschenfurcht selbst. Es ist sehr spitzfindig und hinterlistig, dass viele die Menschenfurcht haben und sich dessen nicht bewusst sind. Da ist eine Abhängigkeit von Menschen die verkehrt ist, und da ist eine Abhängigkeit die überaus Christus ähnlich ist. Heilig leben ist für Gott leben, obgleich die ganze Welt dagegen ist. Unserem liebsten Freund auf dieser Erde, darf nicht erlaubt werden uns zu verursachen, nur eine Haaresbreite von der Wahrheit Gottes abzuweichen. Hier ist eine von den Stellen im christlichen Leben, das sehr genau bewacht und behütet werden sollte. Petrus wich ab von dem wahren Pfad als er sich weigerte mit den Heiden zu essen aus Furcht vor den Juden. Dies war nach Pfingsten. Paulus tadelte ihn. Dies gebrauchte etwas Mut von der Seite Paulus aus gesehen, aber die Pflichttreue verlangte es. „Menschenfurcht legt einen Fallstrick.“ (Spr.29.25 Elbf) Viele Menschen sind in diesen Fallstrick gefallen. Ach, wie viele haben Kompromisse geschlossen mit Menschen um Menschengunst. Gewissenhafte Abhängigkeit von Gott, ist der Geist der Unabhängigkeit von allen Menschen. Vollkommene Liebe treibt alle Menschenfurcht aus. Diejenigen, die beeinflusst werden von Menschen, sind nicht vollkommen gemacht in der Liebe. Manche bestreiten diese Tatsache, dass unser Verlangen so ausgerichtet sein sollte, dass wir allen Menschen Gutes tun können, damit sie gut von uns denken. Dies ist die Wahrheit, aber o, wie vorsichtig sollten wir sein, das es nur alleine das ist, dass wir ihnen Gutes tun möchten. Habe Acht, das nicht etwas Selbstsucht da ist. Wir sollten ein Verlangen haben auf andere Menschen Einfluss zu haben um Jesu Willen, aber mit keiner anderen Absicht. Wenn Pflichttreue zu Gott dich verursacht Einfluss mit Menschen zu verlieren, dann wäre es besser für sie und auch für dich es zu verlieren. Wenn du zur Seite treten musst vom göttlichen Leben um Einfluss auf Menschen zu haben, dann bist du im Fallstrick. Der Apostel sagt: "Mir aber ist es ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Tage. (1Kor 4.3) Die Wahrheit durch Wort oder Tat zu unterdrücken, oder abzuändern, ist ein Zukurzkommen des heiligen Lebens. Wer Beistand leistet oder anstiftet durch Wort, Tat, oder irgendeinen Geist der Leichtfertigkeit, der Weltlichkeit, oder Unwahrheit durch menschlichen Einfluss, der beweist seine Treulosigkeit zu Gott.

Christus erheben

„Erhebt ihn durch euren Lebenswandel wie es ein Christ tun sollte. Lass die Welt in dir den Erlöser sehen.“ Ist dies wahr in unserem Leben, den ganzen Tag hindurch? Ist es wahr das ganze Jahr hindurch? Wird Jesus gesehen in allem was du tust? Wenn Dinge in deinem Heim verkehrt gehen, und du erprobt und versucht wirst, erhebst du Christus in diesen Zeiten? Wir singen ein Lied herzlich, aber leben wir es wirklich und wahrhaftig Tag für Tag aus? Es ist gefährlich solche Lieder zu singen und dann einfach vorüberzugehen und nicht auszuleben. Zu wissen eine Sache zu tun, und dann durch Vernachlässigung oder Unachtsamkeit versäumen es auszuleben, ist eine sehr ernste Sache. Halte das Blickfeld deiner selbst von dir entfernt und behalte Christus im Auge. Zwei Männer gingen an einem Sonntagmorgen zu einer Versammlung um einen Prediger zu hören. Einer sagte zum anderen nach der Predigt: „Dies war ein redegewandter Vortrag; er ist ein wunderbarer Prediger.“ Am Abend gingen sie wiederum in die Versammlung und hörten einen anderen Prediger. Nach dem Gottesdienst sagte der eine zum anderen: „Welch ein wunderbarer Erlöser ist Jesus“. Menschen singen von Jesus, wie er in unserem Leben erhoben ist, man predigt darüber; aber Gott will, dass wir es ausleben. Lebe es lieber Christ in allen Umständen des täglichen Lebens. Lebe es in Gedanken, Wort und Tat. Habe das Gepräge des Lebens Christi in jedem Wort und Tat. Du kannst es tun, wenn du mit Christus verbunden bist wie mit einem liebenden Freund, wenn du dir Zeit nimmst zum Lesen, Beten und zum Meditieren, und dir das Leben Christi einverleibst. Sei ermutigt und gehe an die Arbeit, mit einer Entschlossenheit zu siegen.

Ich werde meinen Erlöser erheben in allem was ich tue; ich halte das „ICH“ weit außer Sicht, damit Christus mein Licht sein kann.

Sagen und Tun

Pilatus sagte von Jesus: „Ich finde keine Schuld an ihm“. Er sah vor sich einen fehlerfreien Menschen. Dann sagte er: „Nehmt ihr ihn hin und kreuzigt ihn.“ Diese zwei Ausdrücke widersprechen sich. Er redete richtig von Christus, aber handelte verkehrt. Viele denken und sprechen richtig über Jesus, aber sie handeln nicht dementsprechend.

Die Gemeinde Gottes

Die Gemeinde Gottes ist die einzige Gemeinde auf dieser Erde des himmlischen Ursprungs. Es ist die einzige Gemeinde an den Ufern der Zeit, die fortbestehen wird in Ewigkeit. Alles andere wird vergehen mit dem Abschluss der Zeit. Die Herrlichkeit der Reiche, die Pracht der Völker. Die Größe der Monarchien der Zeit wird keine Widerspiegelung unter der Herrlichkeit des Himmels haben. Der Glanz dieses Erdenreichtums, der Prunk und Anblick dieser Erde, die Herrlichkeit, der Ruhm der Beredsamkeit und Redekunst, das Gerücht des Lernens in den Schulen, der Zauber schöner Formen und Zeremonien von Glaubensbekenntnissen wird keinen Eindruck finden, wird keine Darstellung haben jenseits des Grabes. Nur die Gemeinde Gottes wird dort leuchten. Sie kam aus dem Himmel und wird wieder zum Himmel zurückkehren.

Die Gemeinde Gottes ist Gottes Leib, nicht nur auf dieser Erde, sondern die ganze Ewigkeit hindurch. Die Gemeinde ist Gottes Behausung, jetzt und für immer. Gott will in seinem Volk wohnen und sein Volk in ihm indem der Fortgang der Ewigkeit unendlich weiter rollt. Die Gemeinde Gottes auf dieser Erde ist ein Sinnbild auf die Fleischwerdung des Sohnes Gottes unter den Menschen. Ebenso, wie Menschen die wahre Geschichte der Gemeinde lesen, so lesen sie in ihr, den Charakter Gottes. Das Leben der Gemeinde ist seine Schöpfung als himmlischer Lebensspender.

Sie verbildlicht seinen Charakter von Ihm und er in ihr. Die Gemeinde ist seine Schöpfung in Christo. Die Gemeinde ist nicht nur durch eine schöpferische Handlung in Christus geschaffen, sondern durch das Wiedergeborene durch die Gnade Gottes. Die Gemeinde ist geboren von Gott in Christus und ist die Nachkommenschaft Gottes. Gott liebt die Welt als seine Schöpfung, und er liebt die Gemeinde wie seinen eigenen Sohn.

Die Gemeinde Gottes auf dieser Erde enthält himmlische Elemente und nicht etwas Irdisches. Die Gemeinde trägt das Bild Gottes. Gott sieht seine eigene Gleichheit in der Gemeinde. Die Gemeinde ist ein Spiegel, welcher alle göttlichen Vollkommenheiten wiedergibt. Die Gemeinde Gottes ist ein lebendes Wesen. Sie lebt von dem Leben Gottes. Gottes Leben fließt durch ihre Adern. Das Leben Jesu fließt frei durch seine Gemeinde, so frei wie das Blut durch den menschlichen Leib strömt, die Gemeinde ist sein Leben. Sie speist von himmlischer Nahrung. Sie atmet die himmlische Atmosphäre.

Gott und Menschen, erlöst in Christus, ist die Gemeinde. In der Gemeinde Gottes ist die Vereinigung aller wiedergeborenen Menschen mit Gott. Die vielfältige Weisheit Gottes, das Geheimnis Gottes und der Charakter Gottes ist durch seine Gemeinde offenbart. Gott in seiner Schönheit leuchtet heraus aus seiner Gemeinde. Sie ist sehr schön, und da ist kein Flecken an ihr. Gott hat die Sonne, Mond und alle scheinenden Sterne gemacht, aber er machte sie nicht zu seinem Wohnplatz.

Als er seine Gemeinde baute sagte er: „Dies ist meine Ruhe, hier will ich wohnen und mich vermehren; hier habe ich solche Schönheit und Würde gefunden, dass ich meine ganze Kraft der Liebe hervorrufe, hier finde ich das höchste Wohlgefallen meines Wesens, hier sehe ich die Arbeit meiner Seele und ich bin zufrieden!“

Die Gemeinde Gottes wird durch die Dienerschaft der Engel bedient. Sie ist die einzige Gemeinde auf dieser Erde, in die Engel ein Verlangen haben hineinzuschauen. Sie gehen vor jeder anderen Gemeinschaft vorüber, aber sie halten bei der Gemeinde, die Gott erbaut hat an, um ihre Herrlichkeit zu bewundern, und ihr Dienst zu erweisen. Es ist die einzige Gemeinde auf dieser Erde, die den Engeln Freude bereitet. Sie ist die einzige Gemeinde von der sie singen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“ Alle Siege der Gemeinde auf dieser Erde erfreuen die Engel.

Die Gemeinde Gottes ist die einzige Gemeinde auf dieser Erde die Gott anbeten kann. Um Gott anbeten zu können, muss er im Geist und in der Wahrheit angebeten werden, und niemand außer der Gemeinde hat den Geist und die Wahrheit. Die Gemeinde ist erfüllt mit dem himmlischen Geist. Ihr Leben ist himmlisches Leben. Sie lebt von himmlischen Dingen, und göttliche Dinge werden durch ihre Tätigkeit gewirkt. Die Gemeinde ist heilig, geisterfüllt und wird durch den heiligen Geist regiert. Die Gemeinde ist in der Welt. Aber die Welt ist nicht in der Gemeinde. Da ist kein Raum für die Welt in der Gemeinde. Der Fisch lebt im salzigen Meer aber der Fisch ist nicht salzig. Wenn du in der Gemeinde stirbst, dann gehst du nicht heraus; wenn du außerhalb stirbst, dann kannst du niemals hinein gehen. Da ist keine Sünde in der Gemeinde. Ihr Gesetz ist das Gesetz der Heiligkeit. Alle Ehre in der Gemeinde ist der heiligen Dreieinigkeit gegeben. Eines Tages wird die Gemeinde Gottes aufgenommen zum Himmel und eine fehlerfreie Darbietung in der unmittelbaren Gegenwart der Herrlichkeit Gottes, und die Freuden des Himmels werden vollendet und unvermindert sein, weil die Ewigkeit für immer weiter geht.

Tötet

Das Wort „tötet“ wird in Kol. 3. gefunden: „So tötet nun eure Glieder, die auf Erden sind.“ (Kol. 3. 5) Es wurde geglaubt und gelehrt, dass jede irdische Gewohnheit von uns getötet wird, wenn wir geheiligt sind, als ein zweites Gnadenwerk, oder Reinigung des Herzen von Fleischlichkeit. Sie denken, dass nichts mehr zu töten ist, nachdem wir geheiligt sind. Die Leute an die Paulus schrieb waren tot der Welt und ihr Leben war verborgen mit Christo in Gott. Sie waren tot und doch war noch etwas in ihnen, dass notwendig war zu töten. Das kann sein, weil der Mensch ein zwiefältiges Wesen ist. Der inwendige Mensch mag tot der Sünde und der Welt und auch geheiligt sein, jedoch hat der äußerliche Mensch noch Leidenschaften, Verlangen und Appetite die kontrolliert werden müssen, sie dürfen nicht erlaubt werden über ihre gesetzmäßige Grenze hinaus auszubrechen. Nun werden wir dir ein Geheimnis sagen. Was wir dir sagen werden ist das geheime Prinzip des heiligen Lebens. Es ist der Faden der durch das ganze Leben hindurchläuft. Es ist „Opfern“. Höre, kein Mensch kann den Leib unter vollkommener Kontrolle halten, der nicht seinen Leib auf den Altar des täglichen Opfern behält. Wenn du aufhörst zu opfern, hörst du auf zu kontrollieren. Zu opfern heißt, zu töten. Untugendhafte Gewohnheiten können nicht getötet werden, außer durch den Willen sich zu opfern. Derjenige, der nicht beständig Opfer bringt, macht keine Fortschritte im geistlichen Leben. Opfere die kleinen Dinge im täglichen Leben. Das Geheimnis eines heiligen Lebens ist Opfer bringen in kleinen Dingen. Es meint nicht nur frei zu sein von der Tanzgesellschaft, Ballspiel, Theater, politische Zusammenkünfte und solche weltlichen Dinge. Diese Dinge sind kaum, oder gar keine Versuchung für Menschen, die geheiligt sind. Es ist keine Aufopferung für jene, sich von solchen schlechten Dingen zu enthalten. Wo der Heilige wachen muss ist, dass nicht die Selbstliebe Einlass bekommt. Heilige Menschen haben ein „Ich“, aber sie müssen sich gegen eine unpassende Selbstliebe schützen. Halte das „Ich“ auf dem Opferaltar. Wache gegen das zu viele Denken über liebliche Ausstattung in deinem Heim. Es ist keine Sünde dem Leib seine Notdurft zu geben, wenn es nicht auf die Kosten eines anderen geht. Dann sollst du sorgfältig sein, wenn du alleine bist, dass du nicht so viel für das leibliche Wohllleben vorsorgst, selbstsüchtig wirst, und es schwierig findest deinen Vorteil für einen anderen Bruder oder Schwester zu opfern.

Um den Leib zu verwöhnen durch spätes Aufstehen, durch leckere Speisen, in Luxus, in Dingen angenehm für das Auge, in Faulheit, das Meiden der Mühe und Ausweichen eines anderen Bürde zu tragen und eine Neigung, deine eigene Bürde auf einen anderen zu legen; das ist gerade der Weg selbstsüchtig zu werden. Opfern ist das Gesetz des christlichen Lebens. Tägliches Aufopfern der leiblichen Bequemlichkeit im Heim für die Bequemlichkeit anderer, ist hilfreicher für die Seele zum himmlischen Weg. Wo keine Aufopferung ist, da ist keine Liebe von Gott. Wo der Leib gezähmt wird, da wird die Seele entklavt. Die Schönheit der Heiligkeit wächst niemals aus leiblicher Schonung, sondern aus leiblicher Aufopferung. Wenn du heilig leben möchtest, dann vernichte das, irdische, fleischliche und wollüstige in dir.

Genügsamkeit

„Lasset euch genügen an dem, was da ist.“ Was ist es Genügsam zu sein? Wenn wir Genügsam sind, dann wünschen wir nicht etwas, das wir nicht haben. Genügsam zu sein mit dem, was du hast, ist nicht etwas zu wünschen was du nicht hast. Paulus sagt: „Denn ich habe gelernt worin ich bin, mir genügen zu lassen.“ (Phil. 4. 11) Wenn Paulus diese Lektion lernen konnte, dann können wir sie auch lernen. Ein Bruder wurde gefragt was er denkt, was für ein Wetter die nächsten paar Tage erwartet wird. Er antwortete: „Genau das Wetter, das mir passt.“ Der Frager war neugierig zu wissen welches ein Wetter ihm passte. Er antwortete: „Gerade das was immer dem Herrn passt.“

„Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässt sich genügen.“ (1 Tim 6.6) Es mögen manche sein, die nicht die wahre Klarheit dieser Worte verstehen. Sie meinen, wenn man Gottseligkeit besitzt, die immer mit Genügsamkeit verbunden ist, man dann auch großen Gewinn hat. Du kannst nicht Gottseligkeit und Genügsamkeit voneinander trennen. Wenn du Gottseligkeit hast, dann hast du auch Genügsamkeit, du kannst nicht Genügsamkeit haben ohne Gottseligkeit. Wenn du nicht vollkommene Genügsamkeit hast, dann besitzt du Gott nicht in seiner Fülle. Die Fülle der Gottheit in der Seele, stellt die Seele zufrieden. Es lässt keine Lücke. Solch eine Seele hat vollkommenen Frieden, die Fülle der Freude, die Köstlichkeit wie ein Strom und ist glücklich in seinem Teil.

Um genügsam zu sein, musst du dahin kommen, dass du es erkennst und gut erkennst, dass nichts über dich kommen kann, das nicht in Harmonie mit dem Willen Gottes ist. Ohne vollständige Erkenntnis über die Genügsamkeit zu haben, wird Ungenügsamkeit vorhanden sein. Nichts kann den Frieden derer beunruhigen, die in ihrem Herzen wissen, dass der Wille Gottes in jeder Sache ist, die auf ihren Lebensweg zukommt. Anstatt reich zu sein, strebe danach genügsam zu sein mit dem, was du hast. Ein genügsames Leben ist dein, wenn du es haben willst. Es ist ein herrlicher Weg, so zu leben.

Was für ein Wind auch immer bläst,
zufrieden ist mein Herz!

Bläst er von Ost oder von West,
so wie er bläst, so ist es recht.

Gotteskindschaft

„Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, dass wir Gottes Kinder sollen heißen!“ (1 Joh 3. 1)
„Vater und Sohn“ gesegnete Verwandtschaft, Leben in Heiligkeit. Da ist eine Vaterschaft in Gott, aber es kann nur durch den Menschen erkannt werden, der im Geist wiedergeboren ist. Gott muss in des Menschen Menschlichkeit kommen und der Mensch muss in Gottes Göttlichkeit kommen, dass er Gott als seinen Vater und sich selbst als Kind Gottes erkennt. Dies ist möglich gemacht in Christus. Gottes Göttlichkeit und des Menschen Menschlichkeit sind vereinigt in Christus. Gottes Göttlichkeit kann in unsere Menschlichkeit eingehen und wir werden teilhaftig seiner göttlichen Natur. Wir können Gott nur in Christus erkennen. Wir können Gott nicht sehen. Wir können so wie Gott werden, nur durch Jesus Christus. Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes. (Kol. 1. 15) Christus will uns den Vater durch sich selbst zeigen. (Joh 14. 8, 9) Du kannst so wie Gott werden nur in dem Maße, wie du ihn in Christus siehst. Angenommen du hast niemals den Vater deiner Mutter gesehen. Deine Mutter liebte, ehrte und achtete ihren Vater. Er war der vorbildlichste Mann, den sie je kannte. Ihr höchstes Bestreben war, dass ihr Sohn ein Mann werden sollte wie ihr Vater. Sie war sich bewusst, dass, wenn ihr Sohn so ein Mann werden soll wie ihr Vater war, dann muss sie ihrem Sohn den Charakter ihres Vaters zeigen. Sie machte sich den Geist ihres Vaters zu Eigen. Sein Charakter war eng verknüpft in ihrem Wesen. Sie lehrte mit Worten ihren Jungen von seinem Großvater alles, was sie konnte, und zeigte ihm das Ebenbild ihres Vaters durch ihren Lebenswandel. Auf diese Art sah der Junge seinen Großvater in und durch seine Mutter, und wurde in seinem Ebenbild gestaltet. Wenn wir Christi Lehre hören und befolgen und auf sein heiliges Leben schauen und es ausleben, dann werden wir in Gleichheit des Vaters wachsen.

Das Gesetz Gottes in des Menschen Sinn und Herz

„Ich will geben mein Gesetz in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben.“ (Heb. 8: 10) Um ein heiliges Leben zu leben, müssen wir Gottes Wort haben, beides, im Sinn und im Herzen. Dieselbe Hand, die es ins Herz schreibt, schreibt es auch in den Sinn. Die Bibel zu studieren ist gut, aber nicht genügend. Wir müssen in unserem Sinn durch den heiligen Geist aufnehmen, was wir im Buch lesen, andernfalls wird es uns sehr wenig oder gar nicht helfen. Der Heilige Geist schreibt niemals Gottes Gesetz in den Sinn, außer, das er es zuvor auch ins Herz schreibt. Wenn es im Herzen geschrieben ist, dann befolgt es der Mensch im Sinn durch den heiligen Geist.

Empfindlichkeit

Empfindlichkeit schließt Empfindungsfähigkeit ein und Empfindungsfähigkeit ist die Kraft um köstliche himmlische Wahrnehmungen zu empfangen. Die Seele kann so empfindungsfähig gemacht werden, dass sie wahrnehmen kann was Gott von ihr fordert. Sie kann die Gegenwart Gottes überall wahrnehmen. Sie kann auch die Gegenwart des Bösen wahrnehmen. Dies ist ein wunderbarer Schutz für die Seele. Sie spürt die Gegenwart des Bösen in den wandernden Gedanken, in den leicht gesprochenen Worten, den hastigen Handlungen und sie flieht sofort zu Gott um Schutz zu erbeten. Sie erkennt die Gegenwart des Bösen in den kleinen weltlichen Dingen, wovon viele sagen, dass sie harmlos sind. Die empfindliche Seele aber entdeckt Böses darin und weicht diesem aus. Sie ist bekannt mit der Stimme des Hirten. Sie kann seine Stimme von einer Fremden unterscheiden. Je vollkommener die menschliche Natur ist, desto vollkommener ist die Empfindlichkeit. Je tiefer wir uns in die Mannhaftigkeit Jesu begeben, desto empfindsamer werden wir, desto leichter entdecken wir die Gegenwart Gottes und die Gegenwart der Sünde. Dies ist notwendig für das ganze heilige Leben. Viele Seelen haben heutzutage die Empfindungsfähigkeit verloren, die sie einmal erfahren hatten. Böse Dinge von denen sie einmal in schrecken geflohen sind, die umarmen sie jetzt. Es ist unser Vorrecht mehr in der Empfindsamkeit zu wachsen, sowie wir in unseren Jahren des Dienstes zu Gott wachsen. Je näher wir mit ihm wandeln, desto besser können wir mit ihm vollkommenen Schritt halten.

Wir lesen in der Schrift von Christus, und Wohlgeruch wird ihm sein. Er wird nicht richten nach dem seine Augen sehen, noch Urteil sprechen, nach dem seine Ohren hören. (Siehe Jes 11. 3) Christus war schnell einen üblen Geruch zu entdecken. Er war empfindsam in Gegenwart von Sünden. Je ähnlicher wir Christus werden, umso mehr empfindsamer werden wir. Christus, das ist Leben, es ist ein göttliches Leben. In diesem Leben sind Empfindungen, die göttlichen Dinge wahrnehmen zu können. Dieses Leben ist empfänglich für den Ruf des heiligen Geistes. Die Seele kann Gott wahrnehmen, ihn schmecken und ihn hören. Sie ist „lebendig in Gott.“ Die Seele in diesem göttlichen Leben ist nicht nur inwendig empfindsam allen Anregungen des heiligen Geistes gegenüber, sondern auch gegenüber den Empfindungen der Menschen. Die empfindsamen Seele erkennt nicht nur was in Gott ist, sondern ist auch empfindsam

gegenüber dem, was im Menschen ist. Daher ist es so, wenn ein Glied im Leib Christi (die Gemeinde) leidet, so leiden alle anderen Glieder mit. Sie fühlen was die leidenden Glieder fühlen. Sind diese Tage vorbei? Nein, nicht bei denen die erlöst und geheiligt sind. Die empfindsame Seele weint mit Christus über eine verlorene Welt. Sie fühlt, was Jesus fühlt.

Der Verlust der Seelen - Empfindungsfähigkeit

Ist es nicht so, dass in den zurückliegenden Zeiten bei den Geschwistern das Band der Liebe zwischen Gliedern in der Gemeinde Gottes stärker war als es heute ist? Haben nicht alle Glieder mehr gelitten mit dem leidenden Glied? Wenn die Seele, die erfüllt ist mit göttlichen Leben sieht, dass andere Seelen die geistlichen Fähigkeiten verloren haben, dann leidet sie mit allen leidenden Gliedern des Leibes Christi. Sie tut mehr, sie leidet mit Christus für eine sündige, leidende und gottlose Welt. Was waren Christi Leiden, solange er hier auf dieser Erde war? Sie waren nicht physisch sondern geistlich. Seine Seele war betrübt über die Sünden der Welt. Es ist gerade dieser Weg, da wir mit dem Erlöser leiden sollten. Anstatt mit Christus über eine sündenvolle Welt Mitleid zu haben, schwelgen viele Bekenner des Christentums in Festen, Festessen, in ihren Prunk und Schau, in ihren Unterhaltungen, Vergnügungen, Genuss, in ihrer Lust und Stolz. Weltliche Sensationen stumpfen die geistlichen Empfindsamkeiten ab. Niemand denn nur die, welche ein reines Herz haben, können in das Reich der Seelen-Empfindungsfähigkeit eingehen. Du magst die Kunst des öffentlichen Sprechens studieren, du magst Würde und ehrenhafte Titel empfangen, du magst hervorragende Stellungen innehaben, du magst Gespräche redengewandt und begeistert bringen, aber wenn du nicht durchsichtige Reinheit der Seele hast, dann kannst du nicht die köstliche Eingebung des Willens Gottes wahrnehmen. Der sensationslustige Mensch kann nicht die Schönheit der Reinheit schätzen. Die genauen Linien die darinnen sind, kann er niemals erkennen. Sie können sich nicht in Gemeinschaft mit dem heiligen Gott begeben, und wenn sie gleich wie ein Engel über ihn sprechen. Wir ermahnen dich, Heiliger Gottes, halte dich feinfühlig zum heiligen Geist. Halte die Welt ferne von deinen Augen. Halte dich mit Gott in Verbindung. Fühle mit ihm, Liebe mit ihm, freue dich mit ihm, bete zu ihm für die verlorene Welt, sei empfänglich zu allen seinen Gnadengaben seines großen Herzens. Seele, bedenke: Nur ein bisschen Zuneigung für irdische Dinge stumpft die Sinne der Seele ab. Der Gott dieser Welt verblendet die Augen. Sowie das Glas in der Kamera zum Licht empfindlich ist, so erhalte deine Seele empfindlich zur himmlischen Eingebung.

Halt dich empfindlich Seele mein,
Zu Gottes heiligen Will und Wort;
Wachs tiefer, tiefer jeden Tag
In den Gefühlen deines Herrn.

Geistlich gesinnt sein

„Aber fleischlich gesinnt sein ist der Tod, und geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede.“ (Röm 8.6)

Wir sollten vor diesen Worten erzittern. Kannst du diese Worte lesen und dann sorglos deinen Weg weiter gehen und über dich selbst wenig Gedanken zu machen ob du fleischlich, oder geistlich gesinnt bist? Du sagst, du kannst keine Wörterbuchauslegung geben. Wir fragen nicht nach einer Wörterbuchauslegung, wir wollen, dass du deine eigene gibst, aus deiner eigenen Erfahrung.

Es ist im Gedächtnis wo die Gedanken erzeugt werden. Die fleischliche Gesinnung erzeugt fleischliche Gedanken, weil die geistliche Gesinnung geistliche Gedanken erzeugt. Fleischliche Gedanken sind Gedanken über irdische Dinge, geistliche Gedanken sind Gedanken über himmlische Dinge. Prüfe deine Gedanken. Was sind ihre Neigungen? Sind sie größtenteils Weltlich? Drängen sich weltliche Gedanken in deine Sinne, sogar wenn du am verborgenen Platz bist, wo du kniend betest? Wenn dies der Fall ist, dann sagen wir, dass wir sehr mit dir nachempfinden, aber wir müssen dir in aller Güte, und Ernsthaftigkeit sagen, du bist selbst schuld. Es sollte nicht dieser Weg sein. Du kannst es besser haben. Unsere Gedanken können in Gefangenschaft gebracht werden. Christus durch seine Gnade wird uns helfen sie zu kontrollieren. Du hast es ihnen erlaubt an zeitliche Dinge zu verweilen. Du brauchst dieses nicht zu tun. Wenn du es für eine längere Zeit erlaubt hast deinen Gedanken an irdischen Dingen zu verweilen, werden kleine Furchen in der Gehirnmasse geschnitten, wie die Furchen in einer Schallplatte, dann wird es etwas Anstrengung kosten den Kurs zu ändern, aber habe keine Furcht, es kann getan werden. In der Elberfelder Bibel Kol. 3.2 sagt es: "Sinnest auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf Erden ist." Dies ist ein einfaches begreifliches Gebot, dessen Feststellung sich im nach hinein bewahrheitet. Warum tun wir nicht alle gerade das, was uns gesagt wird hier zu tun? Wie können wir hier hoffen im geistlichen Leben Fortschritte zu machen, wenn wir nicht tun was uns die Bibel sagt? Nun lasst uns nicht Entschuldigungen suchen, noch gleichgültig damit umgehen. Da steht zuviel auf dem Spiel. Tod und Leben sind vor uns. Um unsere Sinne an irdischen Dingen verweilen zu lassen, meint den Tod, aber um sie an „Dinge droben“

verweilen zu lassen, meint Leben und Frieden. Wir können haben was wir wollen. Wir sind die eigenen Gestalter unseres Schicksals. Kolosser 3.3 sagt: „Denn ihr seid gestorben.“ Das ist der Grund warum du deine Sinne auf Dinge nach oben richtest. Menschen die tot sind, richten ihre Sinne nicht auf Dinge denen sie gestorben sind. Wie kannst du deine Sinne auf irdische Dinge richten, wenn du den irdischen Dingen gestorben bist, und ein Leben verborgen mit Christo in Gott führst? Dies ist eine ernste Sache und wir raten dir: Nimm es ernst! Wir sagten in unserem ersten Kapitel, dass wir manchmal scheinbar ein bisschen streng sind. Wenn es das bewirkt, um dich zum Nachdenken und zum Überlegen zu bringen, dann ist es am besten streng zu sein.

Wovor wir uns fürchten ist, dass sogar Strenge dich nicht zur Ernsthaftigkeit über diese Sache bringt. Wir befürchten, du machst so weiter, und lässt deine Gedanken den ganzen Tag lang an irdischen Dingen herumwandern. Du bist sechzehn Stunden wach, von morgens 5 Uhr bis abends 9 Uhr. Hast du in den sechzehn Stunden tiefes gründliches Denken an himmlische Dinge gegeben? Nun die Tatsache ist, ein paar Minuten zu verschiedenen Zeiten ist alles, was nötig ist für eine gründliche Verrichtung der Dinge dieses Lebens, und wenn wir ein paar Minuten zusammen zählen, so würden sie nicht mehr betragen als eine Stunde, und die anderen zehn sollten gebraucht werden, deine Sinne auf himmlische Dinge zu richten. Vielleicht bist du ein Prediger, der sehr viel Zeit braucht, um das Wort des Herrn zu erlernen (Predigerschule). Das ist gerade der Beweis dafür, dass du geistlich schwach gesinnt bist, gleich wie einem Schuljungen, der viel Zeit braucht um Mathematik zu erlernen bis er den Rechenweg verstanden hat. Jeder denkt über die Arbeit nach, in der er beschäftigt ist. Ein geistlich gesinnter braucht bei weitem nicht so viel Zeit über die Arbeit des Herrn zu denken, als das er braucht über Gott selbst nachzudenken. Wir machen bei weitem mehr wirkungsvolle Prediger, wenn wir unsere Botschaften vom Himmel herunterbeten in unsere Seelen, als durch Studium und Predigerton. Wir würden nicht das zerstoßene Rohr zerbrechen noch den glimmenden Docht auslöschen, aber wir ermahnen dich mit aller Aufrichtigkeit des Herzens, befasse dich mit der Angelegenheit, deine Sinne auf Dinge zu richten die himmelwärts sind. Wenn du deine Tage hier verbrauchst um deine Sinne meistens auf Dinge dieser Welt zu richten, wie kannst du dich des Himmels erfreuen, wenn du dort hinkommen solltest? Dort werden keine irdischen Dinge sein, worüber man nachdenken kann.

Nun werde nicht ruhelos, aber in einer stillen, gelassenen Art geh an die Arbeit und denke über himmlische Dinge nach. Lese deine Bibel mehr und behalte deine Gedanken dabei, wenn du liest. Während du bei deiner Arbeit bist, denke über den Himmel nach und die große Wahrheit welche Gott uns gegeben hat, die uns den Weg zum Himmel lehrt. Denke über Christum nach und wie es sein wird, ihn von Angesicht zu Angesicht zu begegnen. Findest du es als eine schwierige Sache, dieses zu tun? Wie befremdend! Du sagst du liebst Ihn von ganzem Herzen, aber du findest es viel leichter über Dinge nachzudenken, die Bezug auf deinen alltäglichen Komfort und Bequemlichkeit nehmen, als das du über Jesus nachdenkst. Wir schlagen vor, dass du jetzt anfängst über Dinge nachzudenken, die droben sind. Nimm dir jeden Tag Zeit und gehe an einen ruhigen Platz und schalte deine Gedanken himmelwärts und denke nüchtern und ernstlich über die Herrlichkeiten und Wunder jener schönen Welt. Wenn du dieses zu tun pflegst, nicht in einem gezwungenen Zustand, sondern in Ruhe und Friedlichkeit, dann wirst du es leicht finden, deine Gedanken auf Gott und Dinge nach oben zu richten. Wenn du willst, dann wird eine Freude und Zufriedenheit in dein Herz kommen, dass du es wahrnehmen wirst, als hättest du wiederum eine neue Wiedergeburt erfahren. Du wirst dann bald dahin kommen, wenn du in der Nacht, oder am Morgen aufwachst, dass deine Gedanken sich himmelwärts erheben. Dein erster Gedanke wird nach oben gerichtet sein, und zur selben Zeit wird deine Seele eine Süßigkeit schmecken, die über alle Süßigkeit dieser Erde ist. Eine Furcht würde über meine Seele kommen, wenn beim Erwachen meine ersten Gedanken auf irdische Dinge gerichtet sein würden. Nein, nein, nein; lass meine Sinne eine Weile im Himmel verweilen, ehe sie die Dienstpflicht des Tages aufnimmt. Da ist ein Bruder der es niemals erlaubt eine Nacht vorbeigehen zu lassen, es sei denn, dass gelegentlich sein Schlummer unterbrochen wird, dass er ein oder zweimal auf seine Knie fällt, und ein Herz zu Herz Gespräch mit seinem Gott hat, und im Erwachen des Morgens nimmt er sich eine halbe bis eine Stunde Zeit im Gebet und heiligem Nachdenken, ehe er seinen Arbeitstag antritt, und dann des öfteren den Tag hindurch sich einige Minuten Zeit nimmt, um an himmlische Dinge zu denken. Es ist nicht schwer, solch ein Leben zu erreichen und es ist der Himmel auf Erden. Mit aller Ernsthaftigkeit deiner Seele ermahnen wir dich christlicher Leser, versuche da hineinzugelangen, und dann gehe tagtäglich vorwärts in einem engeren Wandel mit Gott, so dass du eines Tages so nahe bei ihm bist, dass du niemals mehr zurück zur Erde möchtest.

Heilige Gedanken für stille Stunden

1. Du hast einen großen Schritt unternommen zum heiligen Leben, wenn du gelernt hast viel zu tun und wenig zu reden. Heiligkeit wird gesehen in dem was du tust, und nicht in dem was du sagst.

2. Viele suchen Gott und finden ihn nicht, weil sie ihn nur suchen für das was er zu geben hat, anstatt für das was er selbst ist. Da sind diejenigen, die sehr gerne wie Gott leben möchten, aber sie sind nicht willig den Preis zu bezahlen, so wie Gott zu werden.

3. Ein Mensch mag sehr eindrucksvoll von Gott reden und in der Öffentlichkeit mit heftiger Begeisterung beten, aber wenn er das heimliche Gebet vernachlässigt, dann ist seine Religion den Menschen und nicht Gott gegenüber.

4. Wir haben den wahren Reichtum erst dann erlangt, wenn wir wahre Armut erlangt haben. Wir haben wahre Ehre erst dann erlangt, wenn wir dahin gekommen sind, wo wir verachtet sind. Wir wachsen nur dann zu einer großen Höhe, wenn wir uns in der wahren Demut halten. Wir finden in unserer Trübsal den wahren Trost nur bei Gott. Wenn du um Christi Willen ein Narr genannt wirst, dann hast du die wahre Erkenntnis gefunden. Du hast nur dann wahre Freude und Glückseligkeit gefunden, wenn du mit Christus gekreuzigt bist.

5. Wenn du den Frieden haben willst der von Gott kommt, wenn du die Fülle der Freude willst die Christus gibt, dann siehe zu, dass du dem siebenköpfigen Ungeheuer der Selbstliebe, jedes der Häupter enthauptet hast.

6. Wenn du möchtest, dass deine Seele der Tempel des heiligen Geistes ist, dann siehe zu, dass sie rein ist von allem Übel, bereinigt von aller Furcht, frei von allen irdischen Zuneigungen und friedsam unter Versuchungen.

7. Ein hingegebener Mensch ist einer, der treu in dem Willen Gottes lebt, der Gott in allem dient, der Gott in allem sieht, der alles im Namen Jesu tut, isst und trinkt und tut alle Dinge zur Ehre Gottes.

8. Wenn ein Mensch kauft oder verkauft mit den einzigen Gedanken zu gewinnen und um sich zu verbessern in Dingen dieser Welt, ohne jegliche Rücksicht auf denjenigen, von dem er kauft oder verkauft, des Gottesdienst ist eitel.

9. Der Christ nimmt nur dann Interesse an Dinge außerhalb von Christus, welches er für Christus gebrauchen kann. Wenn ein Mensch sich in irgendein Geschäft einlässt, darinnen er Christus nicht dienen, oder es gebrauchen kann zur Verherrlichung Christi, der lebt außerhalb Christus.

10. Du schwingst deine Flügel über den beschränkten Strom der Zeit. Weißt du nicht, das Gott in deine Flügel seine Hand hält, warum bist du dann so unruhig und flatterst so? Warum bereiten dir solche kleine Dinge Schwierigkeiten?

Jesus

„O köstlicher Klang in Jesu Name!
Ehre sei dem Lamm!
O süßester Name im Gesang,
die Himmel werden es verlängern.
Den Klang deines Namens.“

Der christlichen Seele ist kein Klang so süß, als der Klang des Namens Jesu. Dieser Name lenkt die Aufmerksamkeit auf sich, über alle Namen. Dieser Name ist heilig in des Christen Gedächtnis. Er liebt über diesen Namen nachzudenken. Es ist eine unaussprechliche Süßigkeit in dem Gedanken dieses Namens. Eine zärtliche Wonne überkommt die Seele, wenn dieser Name erwähnt wird. Es gibt keine Umstände im Leben die dieser Name nicht versüßen kann. Wenn wir im feurigen Ofen sind, löscht dieser Name den Brand.

Eine Mutter sitzt neben einem kleinen Sarg, darin ein Kind liegt, kalt, bleich und tot wie eine verkräuselte Lilie. Wie tief, hoffnungslos und leer würde ihr Leid sein, wenn es nicht um den Namen Jesu wäre.

Wie sie so sitzt und in das Gesicht des Kindes schaut, dass sie drei Monate zurück geboren hatte, die Tränen laufen, aber durch den Gedanken an Jesus ist ein Lächeln in ihren Tränen. Was für eine schöne und leuchtende Vision kommt vor ihrem Sinn, als sie ihr Kind mit Jesus im Paradiese Gottes sieht. Da ist ein Schmerz im Herzen, aber da ist auch eine unbeschreibliche Süßigkeit im Schmerz, wenn sie an ihren gesegneten Erlöser denkt.

Erlösung

Als der gute alte Simon in das Angesicht des Kindes schaute sagt er: „Meine Augen haben deinen Heiland gesehen.“ Wer kann sagen was ihm dies alles bedeutet hat? Hier sah er Erlösung in seiner Wirklichkeit. Wer kann sagen, was für eine Wonne seine entzückte Seele erfüllte. Von dieser Szene blicken wir hinweg auf eine unzählbare Zahl mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen, stehend von dem Stuhl und vor dem Lamm und sie singen, „Heil sei dem der auf dem Stuhl sitzt, unserem Gott und dem Lamm.“ Wenn der Sünder, Jesus in seinem Herzen aufnimmt, dann fängt das Lied des „Heils“ an. Und wir hören ihn auf seiner ganzen Lebensreise hindurch singen. Es mag manchmal in dem feurigen Ofen sein, aber er verliert niemals sein Lied. Der Sturm mag toben, aber über dem Toben der Winde wirst du ihn von der Erlösung singen hören. Er mag missverstanden, falsch hingestellt, verachtet und von Menschen verlassen sein, aber weiter geht er sein liebendes Lied singend. Er vermisst niemals eine Note. Die

Widerwärtigkeiten im Leben mögen sein wie sie wollen, sie können das Lied in seiner Seele nicht verstummen. Menschen mögen ihn verlachen, aber die Engel lauschen. Die Welt mag hören und spotten, aber sein Lied ertönt wie ein süßer Gesang hinauf zu den Ohren des großen Gottes. Eines Tages kam eine Schar von Engeln um ihn hinweg zu tragen zu seinem Heim jenseits dieser Welt der Versuchung, und wir erblicken ihn in der Mitte dieser großen Schar, sein Lied der Erlösung singend. Dies ist sein Element, es hat hier angefangen, als er Jesus angenommen hatte und es wird niemals mehr ein Ende haben. Es ist das Lied, das niemals veraltet. Das Herz kann seinen wenigsten Ausdruck nur in einem Wort geben, und dieses Wort ist Erlösung.

Was meint es erlöst zu sein? Es meint erlöst zu sein von einem ewigen Elend der Hölle zu einer ewigen Glückseligkeit im Himmel.

Erlösung ist das höchste Gut,
Das je ein Mensch noch fand,
Es ward auch mir durch Jesu Blut,
Seit ich ihn hab erkannt.

Behalte den Himmel in Sicht

Auf dem Weg seiner Reise denkt der Pilger nicht mit jedem Schritt an das Ende der Reise, aber er hat sein Ziel immer vor Augen, um nicht vom Weg abzukommen. In all deinen Wegen des Lebens behalte Gott im Sinn. Habe Acht darauf mit allem Fleiß. Lass Gott das Ende deiner Sicht sein in allen deinen Handlungen. Lass mir dir ein Paar Tagesregelungen geben danach zu wandeln: Erstens, lege dich niemals zum Nachtschlaf hin, ohne zu denken dass du dies nicht für deine eigene Bequemlichkeit tust, sondern das ein Diener Gottes besser erfrischt, und ausgestattet ist für das Werk das Gott ihm gegeben hat zu tun. Zweitens, stehe nicht auf ohne diese Gedanken, „Ich stehe auf im Namen des Herrn, um diesen Tag alles zu tun, das ihm am meisten erfreut.“ Drittens, beginne niemals mit deiner täglichen Arbeit ohne den Gedanken, dass ich dieses nicht tue als meine bestimmte Arbeit, sondern als die Arbeit die Gott bestimmt hat. Und ich tue dieses aus Liebe zu ihm. Viertens, setze dich niemals an deinen Tisch, ohne zu denken: „Ich werde essen und trinken nicht nur um meinen Leib zu speisen, sondern um einen Diener Christi zu nähren, dass er gestärkt ist für den Dienst Gottes“. Prüfe dich am Abend um zu sehen, ob du diese Dinge in deinem Sinn behalten hast. Mache es Morgen besser als du es heute getan hast. Wenn du all diese Dinge tust um Gottes Willen, dann erfreust du dich deines Wandeln mit Gott durchs Leben.

Abschließende Vorschläge

Wir müssen dieses Schreiben zum Abschluss bringen. Wir sagen ungern das letzte Wort. O Gott, ist da nicht noch ein Wort mehr das wir sagen können, das irgend jemand zu einem heiligeren Leben helfen könnte? Der Schreiber dieser Zeilen naht sich dem siebzigsten Lebensjahr und da er auch am Leibe schwach ist hat er noch dieses kleine Büchlein geschrieben, als ob es vielleicht sein letztes sein könnte. Vor vierzig Jahren war es das Bestreben seines Lebens gewesen, einen engeren Wandel mit Gott zu führen, und andere zu diesem gesegneten Leben zu verhelfen. Er hat manche Fehler gemacht, aber sogar diese wurden umgewandt und hingewandt zum Nutzen ihm zu helfen, mit einem größeren Verlangen höher zu steigen im göttlichen Leben. Er hat eine völlige Liebe für alle Menschen erlangt und für Dinge die heilig sind. Er hasst Sünde, er hat einen tieferen Einblick erlangt in die Heiligkeit des Lebens. Er sah die Dinge viel klarer, wie man die Liebe Gottes und wahre Heiligkeit in den Umständen des alltäglichen Lebens hinein bringen konnte; wie jeder Gedanke, das Wort und die Tat, überall mit der Schönheit der Heiligkeit geprägt werden kann und wie man eine Tat in Zärtlichkeit der Liebe einer jeglichen Kreatur erzeugen kann. Ehe das letzte Wort gesagt wird, wünscht er dies bedeutende einzuprägen, heilig zu sein in der Ausführung der kleinsten Aufgaben im Leben.

Es mag notwendig sein jemanden zu tadeln, oder zurechtzuweisen der von dem heiligen Weg Christi abgekommen ist, tue es aber in der Zärtlichkeit der himmlischen Liebe. Du musst dem nicht zustimmen das Böse ist, obgleich es in deinem liebsten Freund ist. Du musst nicht lächeln, oder den Kopf nicken auf irgendeine Bemerkung die leichtfertig oder scherzhaft ist, oder irgendeinen Streit, Bosheit, oder feindliche Gesinnung gegen jemand anders enthält. Lass alles getan werden in Nüchternheit, der Ernsthaftigkeit, der Heiligkeit, der Fröhlichkeit und der Liebe Christi. Wir werden dir noch ein Paar Abschiedsratschläge geben.

1. Sei andachtsvoll. Nimm dir Zeit, dich am verborgenen Ort zu beugen, und habe eine Herz zu Herz Gemeinschaft mit Gott, wenigsten zwei Mal jeden Tag. Versuche, dass in deinen Gebeten deine Seele in der Gegenwart Gottes erhoben wird, und dass sie den Stempel seiner Heiligkeit erhält. Schütze dich gegen Lauheit im Gebet. Sei inbrünstig, berühre den Himmel, und lasse dich vom Himmel berühren.

2. Hüte dich, dass du nicht belastet wirst mit den Sorgen dieses Lebens. Halte dein Leben frei von Sorgen und Angst. Sei beruhigend und ungestört, in der Hilfsbereitschaft eines immer gegenwärtigen himmlischen Vaters. Schütze dich gegen Gleichgültigkeit und Trägheit im geistlichen Leben. Gehe tätig an alle deine geistlichen Aufgaben. Begebe dich ins Gebet mit Verehrung und heiliger Ehrfurcht. Betrete den Ort des öffentlichen Gottesdienstes mit Verehrung und einem Gefühl der Andacht. Lasse dich nicht in eine Unterhaltung im Hause Gottes ein, die dich hindern könnte, oder das Tiefsinnigkeitsgefühl der Verehrung in deiner Seele beeinträchtigt. Das Haus Gottes ist nicht der Ort für Unterhaltungen über irdische Gegenstände. Es ist ein Ort bestimmt für den Dienst Gottes, nicht nur Zeit des eigentlichen Gottesdienstes, sondern auch zuvor und danach. Der gute Einfluss, der durch die Predigt auf die Seele erzeugt wurde, kann vernichtet werden ehe du das Versammlungshaus verlässt durch das Hinwenden der Gedanken auf irdische Dinge.

3. Siehe jeden Tag zu, dass du gänzlich von irdischen Dingen abgesondert bist. Prüfe dein Herz oft und genau, das nicht irgendwie Neigungen von irdischen Dingen Eingang finden. Siehe zu, dass deine Liebe für Christus wärmer wird und deine Interessen für den Himmel eingehender. Siehe zu, dass du vollkommen zufrieden bist mit deinem Los im Leben. Sei zufrieden mit alledem was Gott für dich tut, und das du ihn zufrieden stellst in allem, was du tust. Behalte solch ein Bewusstsein der Gegenwart Gottes, das eindringt, heilig, himmlisch deine Gedanken, Gefühle, Worte und Handlungen macht.

4. Erlaube nichts, das dich beunruhigt noch deinen Seelenfrieden stört. Gib keinen Raum für Ruhelosigkeit oder Ungeduld. Behalte Himmel und Ewigkeit in voller Sicht. Lebe mit dem Bewusstsein, dass Gott seine Liebe über dich gesetzt hat, und dass die kleinste Aufregung, Ruhelosigkeit, Angst oder Ungeduld ihn betrübt. Lehne dich auf ihn, lehne dich fest auf ihn und beharre in der Ruhe. Erhalte die Verbindungslinie mit dem Himmel beständig aufrecht.

5. Sei besorgt, dass du jede Versuchung, Prüfung und Schwierigkeit zum Guten Gewinn wendest. Lass sie dir helfen in der Gnade zu wachsen, denn das ist's, warum sie erlaubt worden sind über dich zu kommen. Prüfungen sind die Dinge mit denen Gott arbeitet um sein Bildnis in dir vollkommener zu gestalten. Entrüste dich niemals unter einer Prüfung. Zähle sie als Freude. Danke Gott dafür.

6. Sei nicht halbherzig in deinem Dienst zu Gott. Sei fleißig, sei ernsthaft, sei inbrünstig, bleibe übergebend zu dem Willen Gottes. Lebe unter der Kontrolle des heiligen Geistes. Stelle die ersten Dinge zuerst. Behalte eine tiefe und erhabene Hingabe zu Gott in deiner Seele. Sei ein Heiliger, sei ein Heiliger, SEI EIN HEILIGER. Sei nicht zufrieden nur ein bisschen besser zu sein, sondern sei dein Bestes.

7. Lass deine Sinne viel am Himmel verweilen. Es ist dir gut an den Tod zu denken, wenn du daran denkst wie du es wolltest, wenn du es wie eine offene Tür zu den Herrlichkeiten des Himmels betrachtest. Denke daran, er wird sicher kommen. Lerne daran, zu blicken, wie auf einen Boten der zu dir kommt und von dem du erwartest erfreuliche Nachricht zu bekommen. Warte nicht in Furcht auf den Tod, er hat seinen Stachel verloren, sondern warte, wie du es auf einem liebenden Freund tun würdest. Jesus hat den Stachel hinweg getan, und hat dafür eine Segnung gegeben. Sei tätig, in dem du wartest. Bewahre dich vor Untätigkeit, sogar in deinen alten Tagen. Sei tätig bis zum Letzten. Lass keinen Augenblick untätig vorbei gehen. Gib der Neigung keinen Raum langsamer zu werden und das Leben bequemer zu machen weil du älter wirst. Hege nicht den Gedanken, dass für dich jetzt nichts mehr zu tun ist, außer deine Hände zu falten und das Kommen der Engel abzuwarten. Lasst uns beten, dass wir in unserer Sterbensstunde Christus verherrlichen können. Sei allezeit freundlich. Lass niemals dein Herz verzagt sein. Lebe heilig, lebe gebetsvoll vertraue Gott in allen Dingen und auf seine Verheißungen.